



10. 20. 30. Ellen.

39. Die Hauptkirche zu St. Johannes in Zittau.

Nicht um eine ausführliche Beschreibung des am 23. Juli 1757 zerstörten prachtvollen Tempels zu geben, wozu hier der Raum zu beschränkt wäre, sondern nur um den vorliegenden Grundriß dem Leser etwas deutlicher zu machen, möge folgende Beschreibung hier ihren Platz finden; wo, wenn man denselben genau betrachtet, sich einigermaßen die Einrichtung und Gestalt der alten Kirche vorstellen kann. Schon lange vor Erhebung Zittaus zur Stadt war die jetzige Johanniskirche eine kleine Kapelle, die später zur Hauptkirche erhoben, dem geistlichen Johanniter Kreuzhern untergeordnet war; ihre Gründung läßt sich aber auf keine Weise ermitteln, und dieses zeugt denn für ein sehr hohes Alter derselben, welches folgende zwei Beweise noch deutlicher darlegen. 1.) Als im Jahr 1707 Christian Schurich an der Südseite der Kirche sich eine Gruft anlegen ließ, fand man viele Leichname von denen man urtheilen mußte daß sie früher dagewesen, als die Mauer, (die freilich erst um 1491 gebaut war) welche auf Erdböden ruhte, die Pfeiler hingegen auf einen 2½ Elle tiefen Grunde, waren über Pfahlrost gebaut. Die Leichname lagen in mehreren Schichten übereinander und Bretter zwischen den Schichten. Da nun keine Geschichte sagt, daß nach einem Gefecht, oder zur Pestzeit, Menschen massenweise hier begraben worden wären, so läßt dies auf eine sehr alte Zeit deuten. 2.) 1812 fand man bei Anlegung von Zehbrunnen in derselben, 9 Ellen tief, folglich unter der Grundtiefe im Boden der Kirche unweit der nördlichen Hauptmauer auf einem gebielten Boden